

Mein Gott - März 2015

MEIN GOTT MÄrz 2015

H wie Halternâ€

Die Kleinstadt am Rande des Ruhrgebiets ist im Schockzustand. Durch das Flugzeugungl¼ck verlieren viele Familien ihre Kinder, Freunde und Verwandte. Ein Riss geht durch die Seelen, die Herzen bluten, das Leid ist so groÃŸ, dass Worte nicht auszudr¼cken vermÃ¶gen, wie unbeschreiblich traurig und betroffen alle in der NÃ¤he und Ferne sind.

H wie Herdeckeâ€

Hilflos hÃ¶ren und lesen wir von dem Absturz. Fragen werden Ã¼berall laut: Warum? Warum nicht wir? Wie kann man mit solch einem Schicksalsschlag weiterleben? Was um Gottes Willen hat den Copiloten bewogen zu dieser teuflischen Tat?

Und wo ist Gott? Wie kann er das zulassen? Nachbarn, Freunde und Verwandte sind am Boden zerstÃ¶rt. Herdecke und Umgebung trauert mit.

H wie Hiobâ€

Hiob kennt diese Fragen, er erlitt alle Verluste, die man sich denken kann. Armut, Krankheit und der Tod seiner Kinder; was gibt es Grausameres? Hiob steht als Synonym f¼r alle, denen unerklÃ¤rlicherweise Leid widerfÃ¶hrt. Solange es Menschen gibt und sich die Erde dreht, kreisen dieselben Fragen um dieselbe Erde. Wir ringen nach Luft und Worten. Stille, Totenstille und Schweigen machen sich breit. Menschen wollen trÃ¶sten, erklÃ¤ren, suchen nach Worten, Antworten. F¼r die Betroffenen klingt dieses Gestammel zynisch. Unter die Verzweiflung und die TrÃ¶nen mischen sich GrÃ¼blichter. Sie leuchten gegen den Tod an. Doch, so kennt es biblische Erfahrung, in diesem schier unmenschlichen Leid erhebt Gott seine Stimme. Das hat Hiob ganz am Schluss hÃ¶ren dÃ¶rfen: â€žIch bin bei dir, ich verlasse dich nicht. Ich trage dich da durchâ€.

H wie Hoffnungâ€

Ich persÃ¶nlich bin nicht bereit, irgendeinen Sinn in diesem Flugzeugabsturz zu sehen. Ich schlage mich auf die Seite derer, die sich in die Arme fallen, mittrauern und mitleiden. Lasst uns Lichter anz¼nden und zeigen, dass wir mitf¼hlen und nicht teilnahmslos sind.

Und, ja, Gott hat der EndgÃ¼ltigkeit der Trennung durch den Tod sein Wort â€žNein!â€ entgegen geschrien. Christinnen und Christen bekennen sich zu einem Gott, der stÃ¤rker ist als alle Macht der Welt. Deshalb hat sich sein Sohn Jesus Christus in diese menschlichen Abgr¼nde begeben und zum gewaltsamen Tod. â€žMein Gott, warum hast du mich verlassen?â€ Jesus Christus hat dem Leid und dem Tod nicht das Feld Ã¼berlassen und ist aufgestanden gegen die Finsternisse der Welt. Er hat den Tod Ã¼berwunden. Daran erinnert die Passionszeit, in der wir gerade sind. Wem der Glaube auf Zukunft und Ewiges Leben abhandenkommt, f¼r den glauben und hoffen und beten andere mit. Wem die Hoffnung verloren geht, ganz oder nur zeitweise, der kann sich in diese Kraft fallen lassen â€ in Haltern, Herdecke und Ã¼berall.

Kerstin Othmer-Haake, Pfarrerin